WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN 07/2020

http://www.wirtschaft-regional-online.de

MINToringSi

Energiegewinnung beim Fahrradfahren überzeugte Jury

Seite 4

Inhalt

MINToringSi: Energiegewinnung beim Fahrradfahren überzeugte Jury
Seite 4

Warnbalken sorgen für Sicherheit
Seite 6

Die Auftragslage bleibt schlecht
Seite 7

Regionalen Strukturwandel weiter forcieren
Seite 8

Täglich neue Herausforderungen
Seite 10

Fern-Inbetriebnahme in Mexiko
Seite 12

Weitreichende Kooperation besiegelt
Seite 14

Digitales Ausbildungskonzept bei SIEGENIA
Seite 16

Unser Titelbild zeigt, wie die Siegergruppe mit ihren MINTorinnen Ines Münker und Lisa Randolph gemeinsam recherchiert und an einzelnen Textpassagen des Abschlussberichtes arbeitet.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online".
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

BERGE-BAU GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Wolfgang Daus ..... 40 Jahre
Volker Dreisbach ..... 40 Jahre
Karl-Reinhard Jung ..... 40 Jahre

BGH Edelstahl Siegen, Siegen
Martin Langenbach ..... 25 Jahre

Birkelbach Kondensatortechnik GmbH, Erndtebrück
Elke Stark ..... 25 Jahre

CHRISTOPH & Co. GmbH, Freudenberg
Stefan Christ ..... 25 Jahre

Dometic GmbH, Siegen
Andreas Knoop ..... 25 Jahre

EHA Autoschilder GmbH, Siegen
Nelli Maier ..... 25 Jahre

Eisen- und Stein-GmbH Horn & Co., Siegen
Thomas Schöler ..... 25 Jahre

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
Wiebke Peters ..... 35 Jahre
Michael Falkenhahn ..... 25 Jahre

Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
Christof Lückel ..... 25 Jahre
Jürgen Stützel ..... 25 Jahre

Friedrich Wilhelm Heider GmbH, Wenden
Josef Clemens ..... 40 Jahre
Herbert Brenner ..... 25 Jahre

Frischbeton Olpe GmbH & Co. KG, Olpe
Elmar Dornseifer ..... 40 Jahre
Klaus Busch ..... 25 Jahre

Hilma-Römheld GmbH, Hilchenbach
Michael Werner ..... 40 Jahre

HMT GmbH & Co. KG, Attendorn
Wolfgang Wacker ..... 25 Jahre

Jochen Brill GmbH, Lennestadt
Werner Japes ..... 25 Jahre

Jung Elektrogerätebau GmbH, Wilnsdorf
Harald Weber ..... 25 Jahre

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
Martin Wüstenhöfer ..... 25 Jahre

Keune und Lauber GmbH, Bad Berleburg
Elke Gillner ..... 40 Jahre

Hans-Jürgen Knipp wurde am 02.06.1980 als Kranfahrer im Warmbetrieb bei der Gontermann-Peipers GmbH im Werk Marienborn eingestellt. Zunächst wurde er in der Gießerei im 3-Schicht-Betrieb eingesetzt. Seit Beginn der 90er Jahre ist er als Kranfahrer im Rohstofflager tätig.

Klaas + Pitsch Fleisch- und Wustwaren GmbH, Freudenberg
Rüdiger Schneider ..... 35 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Bernd Brüser ..... 35 Jahre
Günter Huckestein ..... 35 Jahre

Osterrath GmbH & Co. KG, Bad Laasphe
Fritz Kohlberger ..... 40 Jahre

Presswerk Struthhütten GmbH, Neunkirchen
Denis Reinschmidt ..... 25 Jahre
Mike Rübsamen ..... 25 Jahre

REGUPOL BSW GmbH, Bad Berleburg
Ali Omeirat ..... 25 Jahre

Rompel Baustoffe GmbH, Bad Berleburg
Ivonne Sassmannshausen ..... 25 Jahre

Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach
Maik Puccio ..... 25 Jahre

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
Markus Engel ..... 25 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
René Gerhardus ..... 25 Jahre

Siegthalerfabrik GmbH, Siegen
Jürgen Gieseler ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Daniel Hatko ..... 25 Jahre
Thomas Hübner ..... 25 Jahre
Andreas Krex ..... 25 Jahre
Hans Rüsing ..... 25 Jahre

Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt
Arne Blais ..... 25 Jahre

TSUBAKI Kabelschlepp GmbH, Wenden
Jürgen Schade ..... 25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Achim Bäcker ..... 40 Jahre
Dieter Rath ..... 25 Jahre

WALZEN IRLE GmbH, Netphen
Uwe Freischlader ..... 25 Jahre
Demirel Kocak ..... 25 Jahre

Wilhelm Schumacher GmbH, Hilchenbach
Thomas Corneli ..... 35 Jahre
Vera Dulheuer ..... 35 Jahre

Wohnungsgenossenschaft Wittgenstein e.G., Bad Berleburg
Petra Bald ..... 25 Jahre

Schlaglicht

Im Rahmen des weltweit renommiertesten Designwettbewerbs „Red Dot Design Award" werden Produkte ausgezeichnet, die durch herausragende gestalterische Qualität überzeugen. Mit mehr als 6.500 Einreichungen aus 60 Nationen verzeichnete der Wettbewerb in diesem Jahr so viele Anmeldungen wie noch nie. Lediglich 1.644 Produkte wurden prämiert, darunter die Duschrinne „Advantix Cleviva" von Viega. „Die Sieger des Red Dot Awards haben bewiesen, dass sie im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Produkte geschaffen haben", so Professor Dr. Peter Zec, Initiator und CEO von Red Dot. Eine international besetzte Jury testete jedes der eingereichten Produkte und entschied anschließend über die Preisvergabe.

3.000 qm Dach-Sanierung in drei Tagen

Die Sinner Stahl- und Industriebauten GmbH führte bei einem international tätigen Automobilzulieferer aus dem Raum Siegen eine Dach-Sanierung einer 2-schiffigen Produktionshalle aus – Dachfläche 3.000 m² -. In nur drei Tagen wurden die Asbestzementplatten demontiert, Rückstände der Asbestplatten abgesaugt, die alten Dämmplatten demontiert und die neuen Trapezbleche verlegt.

In der Planungsphase mussten möglichst viele Störfaktoren eliminiert werden. Die gesamte Produktionshalle wurde unterhalb der Dachfläche eingenetzt, alle Maschinen mussten abgedeckt werden und es mussten genügend Arbeitsbühnen vorhanden sein. Ein Produktionsausfall von mehr als fünf Tagen wäre mit hohen wirtschaftlichen Gefahren verbunden gewesen, da sich der Kunde in einer sehr guten Auftragslage befindet.

Da bei der Demontage und Entsorgung der Asbestzementplatten die Technischen Regeln für Gefahrenstoffe (kurz TRGS) 519 zu beachten sind, wurde eine Fachfirma mit den Arbeiten beauftragt. Gemäß TRGS 519 sind Asbestzementplatten bruchfrei zu demontieren. Um eine Kontaminierung zu verhindern, wurden die Platten direkt in Big-Bags verpackt.

Unterstützung von Fachfirma

Die Demontage der alten Dachelemente erfolgte aus einem Montagekorb. Der Korb hing an einem 350 to Kran (Reichweite des Kranes 70 m). Zusätzlich war ein 120 to Kran im Einsatz, der die neuen Dachelemente aufs Dach beförderte. Neben der Dacheindeckung wurde auch die komplette Dachentwässerung erneuert. Die Kehle zwischen den beiden Hallenschiffen wurde gedämmt. Das Wasser wird jetzt durch eine Unterdruckentwässerung abgeführt.

Die vier neuen 3,20 m x 20,00 m großen Lichtbänder sind mit einer feuerverzinkten Durchsturzsicherung ausgestattet. Durch diese Absturzsicherung sind bei späteren Wartungsarbeiten keine Netze innerhalb der Produktionshalle im Bereich der Lichtbandöffnungen notwendig. □

Fakten zur Dach-Sanierung in der Übersicht

- Sanierung eines 3.000 m² großen 2-schiffigen Hallendaches
- Nur drei Tage für Demontage von Asbestzementplatten und der alten Dämmplatten und Verlegung der neuen Trapezbleche
- Nach Demontage der Asbeszementplatten mussten die Asbestrückstände erst abgesaugt werden bevor die alten Dämmplatten demontiert werden konnten
- Einsatz eines 350 to Krans (70 m Reichweite – mit Montagekorb) und eines 120 to Krans (Materialversorgung)
- Neben den zwei Kränen standen mehrere Elektrobühnen zur Verfügung
- Vier Lichtbänder 3,20 m x 20,00 m mit Durchsturzsicherung (feuerverzinkte Gitternetze > Absturzsicherung bei späteren Wartungsarbeiten)
- Dachentwässerung komplett erneuert. Die Dachentwässerung erfolgt jetzt durch Unterdruckentwässerung

Neue Geschäftsführung

Im Bild (v.l.n.r): Die Geschäftsführer Dr. Petrico von Schweinichen und Thomas Fink (Foto: WALZEN IRLE GmbH)

Mit dem Ende der erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsphase beginnt eine neue Ära. Die Aufbruchstimmung soll auch mit der neuen Geschäftsführung unterstrichen werden.

Dr. Petrico von Schweinichen und Thomas Fink bilden seit dem 1. April 2020 die Geschäftsführung der Holding Gesellschaft IRLE DEUZ GmbH sowie für die Tochtergesellschaften WALZEN IRLE GmbH und SIWACO GmbH. Während Dr. Petrico von Schweinichen bereits seit Herbst 2018 in der Geschäftsführung der WALZEN IRLE GmbH und schon seit Jahren im Unternehmen beschäftigt ist, tritt Thomas Fink als Nachfolger von Klaus Hägele

Nachfolger von Klaus Hägele

neu als Kaufmännischer Geschäftsführer in die Unternehmensgruppe ein.

Thomas Fink verfügt über langjährige Führungserfahrungen im Maschinen- und Anlagenbau und bringt mit seiner kaufmännischen Expertise in der internationalen Entwicklung von Unternehmen

Langfristiges Wachstum sichern

einen Impuls mit ein, der das langfristige Wachstum der IRLE GROUP sichern soll.

„Wir freuen uns sehr, mit Dr. von Schweinichen als geschäftsführendem Gesellschafter und Thomas Fink Führungspersönlichkeiten gewonnen zu haben, die Ihre reichhaltige Erfahrung für die weitere erfolgreiche Entwicklung der IRLE GROUP und die Umsetzung der strategischen und operativen Ziele einsetzen," sagt der Lenkungsausschuss-Vorsitzende Dr. Andreas Beck.

Die neue Geschäftsführung wird dem Unternehmen dabei helfen, sowohl die Kernmärkte als auch die Ausweitung des Geschäftes mit dem gewohnt hohen Qualitätsanspruch langfristig weiterzuentwickeln. □

Jannis Thiel (links) und Leonard Thißen (rechts) befestigen Magnete und Magnethalterungen an den Speichen des Fahrrads. Durch die Magnete sowie die an der Federgabel befestigte Spule wird Strom erzeugt, welcher beispielsweise genutzt werden kann, um ein Handy oder eine Powerbank zu laden. Die Jury belohnte die Arbeit der Gruppe mit dem ersten Platz. (Foto: Ines Münker)

MINToringSi

Energiegewinnung beim Fahrradfahren überzeugte Jury

Mitte Mai hat sich die Jury des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ per Videokonferenz zusammengefunden, um den Sieger der Projektarbeiten zu ermitteln.

In Teamarbeit hatten sich fünf Gruppen von Abiturienten heimischer Schulen fünf Monate lang mit der Ausarbeitung eines selbstgewählten MINT-Themas befasst. „Sie haben sich mit Fragestellungen beschäftigt, die in Umfang und Interdisziplinarität über die schulüblichen Arbeiten hinausgehen. Dabei haben sie Aufgaben übernommen, die im Studium oder Berufsleben auf sie zukommen“, sagt Dr. Bernd Klose, Programmkoordinator seitens der Universität Siegen. „MINToren und MINTees profitieren bei MINToringSi gleichermaßen“, ergänzt

Mit ihrer mobilen Multfunktionskühlbox erreichte die Gruppe von MINTor Steven Schellert den zweiten Platz. (Foto: Steven Schellert)

Erste Eindrücke sammeln

Julia Förster, die das Programm für den Arbeitgeberverband Siegen-Wittgensteins betreut. Die MINTees können bereits vor dem offiziellen Studienbeginn Eindrücke sammeln, wie ein MINT-Studium abläuft und schon erste Kontakte knüpfen. „Die MINTo-

ren lernen durch das Programm eine Gruppe zu führen, zu koordinieren und auch zu motivieren. Auf diese Weise werden klassische Tugenden wie Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit gefordert und gefördert“, sagt Julia Förster.

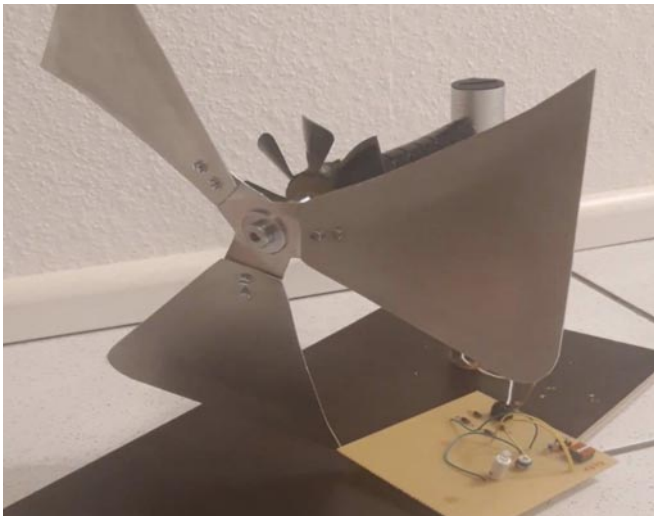
Nach der vorangegangenen schriftlichen Ausarbeitung der Projekte haben alle Gruppen normalerweise während der abschließenden Festveranstaltung die Gelegenheit, ihre Projekte inklusive der konstruierten Prototypen einem interessierten Publikum aus Vertretern von Unternehmen, der Universität Siegen, Schulvertretern und Eltern zu präsentieren. Da diese Feierstunde aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden kann, hat die Jury bei ihrer Bewertung die ausgearbeiteten Abschlussberichte und die gefertigten Prototypen zugrunde gelegt und eine Siegergruppe ermittelt.

Das Thema der Siegergruppe ist die Energiegewinnung beim Fahrradfahren. Unter Betreuung von Ines Münker und Lisa Randolph hatten es sich Leon Galbas, Katja Niggemann, Jona Schellhorn, Jannis Thiel und Leonard Thißen zum Ziel gesetzt, elektrische Energie auf eine umweltfreundliche und vor allem praktische Art und Weise zu erzeugen. Dabei war es dem Team wichtig, dass die speziell bei Bergabfahrten freiwerdende überschüssige Energie gespeichert und weiterverwendet wird.

Die Gruppe von MINTor Willis Muganda schaute sich die Kleinstwindkraftanlage auf dem Dach der Universität Siegen einmal genauer an, um Erkenntnisse für den Bau des eigenen Prototypen zu gewinnen. (Foto: Willis Muganda)

„Die Arbeit des Gewinnerteams überzeugte durch ein ausgeprägtes Maß an Termintreue und zielgerichteter Bearbeitung des Themas“, sagt Julia Förster, Programmkoordinatorin seitens des Arbeitgeberverbandes. „Der entwickelte Prototyp beeindruckt durch seine „Beinahe-Marktreife“ für den DIY-Sektor (Do-It-Yourself). Außerdem sticht die Arbeit aus akademischer Sicht durch die sehr gute Dokumentation heraus“, ergänzt Dr. Bernd Klose, der das Programm seitens der Universität Siegen betreut.

Die Bandbreite der Arbeiten umfasste neben dem Siegerprojekt ein RFID-gesteuertes Magnetschloss, eine mobile Multifunktionskühlbox, die klimaneutrale Produktion von Wasserstoff als transportable Energiequelle sowie die nachhaltige Stromgewinnung durch eine Kleinstwindkraftanlage aus recycelten Materialien und Elektrokomponenten.



Den Prototypen der recycelten Kleinstwindkraftanlage zur nachhaltigen Stromgewinnung bewertete die Jury ebenfalls mit dem zweiten Platz. (Foto: Willis Muganda)

MINToringSi ist ein gemeinsames Programm des VdSM als Verband der mittelständischen Industrieunternehmen, der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen und der Bezirksregierung Arnsberg. Seit 2008 fördert es in jeweils drei Jahre langen Mentoren-Beziehungen den Übergang vom Abitur bis in die ersten Semester an der Universität. Dadurch sollen die Teilnehmer von MINToringSi bei ihrer Studienorientierung in einem MINT-Fach unterstützt werden. Die Abkürzung „MINT“ steht dabei für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Durch das genau auf die Bedarfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgestimmte Konzept konnten gerade die in MINT-Fächern besonders hohen Studien-Abbrecherzahlen nahezu auf null reduziert werden. Darüber hinaus trägt das Programm dazu bei, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu sichern. □

Orientierung in MINT-Fächern

Weitere Informationen zum Programm gibt es unter http://mintoringsi.de/ oder bei den Programmbetreuern.

Dr.-Ing. Bernd Klose
Universität Siegen
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät
Hölderlinstr. 3
57076 Siegen
Tel.: 0271/740-4466
klose@nt.uni-siegen.de

Julia Förster
Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.
Spandauer Str. 25
57072 Siegen
Tel.: 0271/23043-0
foerster@arbeitgeberver-

Erster im 3D-Druck hergestellter Hydraulikblock

Die SMS group hat bei dem Schmiedeunternehmen Gustav Grimm Edelstahlwerk GmbH & CO. KG in Remscheid, die gelieferte 31,5/34-MN-Hochgeschwindigkeits-Freiformschmiedepresse in Betrieb genommen. Innerhalb der knapp elfwöchigen Montagephase wurden die Abriss- und Montagearbeiten der alten und neuen Presse, mit anschließenden Abnahmetests erfolgreich abgeschlossen. Gustav Grimm ist auf die Fertigung von Schmiedeteilen aus hochlegierten Werkstoffen spezialisiert. Die neue Schnellschmiedepresse erfüllt alle dafür notwendigen Anforderungen. Dank der installierten modernen Hydraulik- und Steuerungssysteme profitiert

Circa zehn Prozent Zeitersparnis

Gustav Grimm von einer höheren Prozesseffizienz, denn die neue Schnellschmiedepresse bietet eine Zeitersparnis von circa zehn Prozent, im Vergleich zur Altanlage. Zum

Der von SMS group entwickelte 3D-gedruckte Hydraulikblock hält hohen Belastungen stand und überzeugt durch sein futuristisches Design. (Foto: SMS group)

ersten Mal setzt SMS group bei einer Freiformschmiedepresse eine additiv hergestellte Maschinenkomponente ein. Der im 3D-Druckverfahren hergestellte Hydraulikblock ist leichter, kompakter und strömungsoptimiert.

Durch die additive Fertigung wird ein hoher Freiheitsgrad beim Bauteildesign ermöglicht, sodass insbesondere Hydraulikkomponenten mit ihrer fluidleitenden Funktion optimale Anwendungsfälle darstellen. „Dank dieser neuen Fertigungstechnologie werden Kanäle strömungsoptimiert konstruiert und der Bauraum sowie die Masse durch eine wesentlich kompaktere Bauweise reduziert“, erklärt Nina Uppenkamp, Entwicklungsingenieurin bei SMS group. Durch den neuen Denkansatz des funktionsorientierten „Inside-Out“ Konstruktionsprinzips erfolgt die Bauteilmodellierung von innen nach außen. Dabei wird zunächst das Fluidvolumen simuliert und anschließend die erforderliche Wandstärke generiert, sodass nur dort Material verwendet wird, wo es funktionsbedingt notwendig ist.

Der im Hause SMS group entwickelte 3D-gedruckte Hydraulikblock aus einer Aluminiumlegierung wiegt gerade ein Zehntel der herkömmlichen Stahlkonstruktion. Seine Funktion ist die Verteilung des Hydrauliköls zum Ansteuern und Entlüften der Zylinder. Die optimierte Ventilanordnung berücksichtigt eine direkte und strömungsgerechte Fluidführung für die einzelnen Kanäle und macht Handventile im Wartungsfall besser zugänglich. Das monolithische Bauteildesign erlaubt eine

Warnbalken sorgen für Sicherheit

Wer kennt das nicht? Man fährt mit dem Auto vom Arbeitsplatz nach Hause und muss abrupt abbremsen. Der Grund: Ein Gabelstapler kommt aus einer Ausfahrt herausgefahren und die Gabelzinken sind von Weitem einfach nicht sichtbar. Doch es muss nicht immer der Strassenverkehr sein. Auch auf Parkplätzen, an Ausfahrten, bei schlechten Sichtverhältnissen, im innerbetrieblichen Verkehr und in Werkstätten sind nicht sichtbare Gabelzinken eine Haupt-Unfallursache. Um dieses Risiko zu minimieren, hat die StVZO §30c in Deutschland die Abdeckung der Gabelzinken mit reflektierenden Warnbalken vorgesehen. Und hier kommt der ZEBRA Warnbalken von VETTER ins Spiel. Viele am Markt befindliche Warnbalken sind schwer, mühsam zu montieren und in vielen Fällen auch nicht am Stapler, wenn es darauf ankommt. ZEBRA Warnbalken machen Schluss hiermit und überzeugen durch hohe Sicherheit und effizienten Einsatz:(Rechts-)sicher unterwegs: ZEBRA Warnbalken erfüllen die StVZO §30c; Unfälle vermeiden; - Verbesserte Sichtbarkeit, z.B. auf Parkplätzen, an Ausfahrten, bei schlechten Sichtverhältnissen, im innerbetrieblichen Verkehr und in Werkstätten; Einfach und schnell magnetisch montiert; Hochwertige 3M Reflektor-Folie; bei Nichtgebrauch einfache Anbringung an der Staplerkarosserie (Foto: VETTER Industrie GmbH)

Die Auftragslage bleibt schlecht

Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie bleibt auch drei Monate nach Beginn der erheblichen Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie eindeutig

Wirtschaftliche Lage angespannt

angespannt. Dies ist das Ergebnis einer Ende Juni in Düsseldorf vorgelegten und in der zweiten Juniwoche durchgeführten Umfrage des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), an der sich mehr als 380 verbandsgebundene Betriebe mit fast 150.000 Beschäftigten beteiligt hatten. Die gleiche Umfrage hatte METALL NRW bereits auch in den Monaten April und Mai durchgeführt.

Danach befinden sich 69 Prozent der Unternehmen in Kurzarbeit. Im Mai waren es noch 65 Prozent der befragten Betriebe. Über alle Branchen des bedeutendsten Industriezweigs hinweg sind 74 Prozent der Beschäftigten betroffen, deren Arbeitszeit um durchschnittlich 38 Prozent abgesenkt wurde. Der Hauptgeschäftsführer von METALL NRW, Dr. Luitwin Mallmann, erklärte, die hohe Zahl von Kurzarbeitern zeige, dass die Unternehmen unverändert versuchten, die Belegschaften möglichst an Bord zu halten. „Es ist jetzt am wichtigsten, dass die Konsumlust der Verbraucher wieder zurückkommt. Deren Zurückhaltung zu überwinden ist nun die größte Herausforderung“, sagte Dr. Mallmann.

Der Umfrage zufolge ist die Produktion in den M+E-Betrieben zu 48 Prozent (Mai: 47 Prozent) „stark“ oder „sehr stark“ eingeschränkt. Den stärksten Einbruch bei den Bestellungen spüren 72 Prozent der Betriebe in Deutschland und 64 Prozent in Westeuropa. Infolgedessen erreicht die durchschnittliche Kapazitätsauslastung insgesamt nur schwache 65 Prozent (Mai: 64 Prozent). Die durchschnittliche Normalauslastung dieses Industriezweigs liegt bei 85 Prozent. Nur wenige Unternehmen der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie rechnen mit einer baldigen Erholung. Den Produktions-Stand vor der Corona-Pandemie erwarten 22 Prozent der Betriebe für Ende 2020, 23 Prozent für Mitte 2021 und weitere 11 Prozent erst für Ende 2021. Nach Einschätzung der großen Mehrheit der Firmen (44 Prozent) ist ein Ende der tiefen Rezession derzeit nicht absehbar.

Dr. Luitwin Mallmann, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW. (Foto:METALL NRW)

Ungeachtet der schweren Rezession bleiben betriebsbedingte Kündigungen erfreulicherweise bislang noch eine Ausnahme. „Bisher haben erst sieben Prozent unserer Unternehmen Mitarbeiter entlassen müssen“, sagte Dr. Mallmann. Allerdings hätten 36 Prozent der Betriebe gemeldet, die Zahl ihrer Beschäftigten in den nächsten drei Monaten zu verringern. Es sei jetzt entscheidend, dass der Wirtschaftsmotor möglichst schnell wieder anspringe, so Dr. Mallmann.

Trotz der Corona-Krise bleibt das Ausbildungsengagement der Firmen laut Juni-Umfrage weitgehend stabil. Kein Unternehmen habe bislang ein Ausbildungsverhältnis vorzeitig beenden müssen, in 95 Prozent der Betriebe werde die Ausbildung sogar ohne Veränderung fortgeführt. Nur 9 Prozent der Betriebe wollen keine Auszubildenden

Wenig Abstriche bei Ausbildung

übernehmen, während fast 40 Prozent alle Auszubildenden und 25 Prozent einen Teil der Auszubildenden in Beschäftigung übernehmen wollen. „Ich freue mich, dass die große Mehrheit unserer Unternehmen auch für die Ausbildungsjahre 2020/2021 und 2021/2022 bislang nur wenig Abstriche bei der Ausbildung planen müssen“, betonte Dr. Mallmann. Für das kommende Ausbildungsjahr wollen 75 Prozent an ihren ursprünglichen Planungen festhalten. Und auch für das Ausbildungsjahr 2021/2022 rechnen fast 70 Prozent mit einem mindestens konstanten Lehrstellenangebot. □

Erster im 3D-Druck hergestellter Hydraulikblock

▶▶ erhebliche Reduzierung der potentiellen Leckagestellen. Trotz der hohen Komplexität hat der 3D-gedruckte Hydraulikblock eine deutlich kürzere Lieferzeit.

Die Hochgeschwindigkeits-Freiformschmiedepresse ist mit einem Datenmonitoringsystem ausgestattet. Alle Soll- und Ist-Größen werden während des Schmiedeprozesses erfasst. Die SMS-Spezialisten können im Fehlerfall eine Datenanalyse der Maschinenzustände und -operationen sowie Fehlerdiagnostik per Fernzugriff innerhalb kürzester Zeit durchführen. Das Datenmonitoringsystem kann zur Prozessoptimierung und Qualitätssicherung eingesetzt werden. Für einen schnellen Werkzeugwechsel ist die Presse mit einer hydraulischen Schmiedewerkzeugwechselvorrichtung ausgestattet. Durch den Wegfall vieler mechanischer Bauteile verringert sich der Wartungsaufwand der Satteldreh- und Spannvorrichtung erheblich □

Regionalen Strukturwandel weiter forcieren

Landrat Andreas Müller hatte zum runden Tisch „Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona“ eingeladen. (Kreis Siegen-Wittgenstein)

Die schon vor der Corona-Pandemie eingeleiteten Maßnahmen und Projekte zum regionalen Strukturwandel müssen weiter forciert und aktiv gestaltet werden, insbesondere im Themenfeld der Digitalisierung. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des Runden Tisches „Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona“, zu dem Landrat Andreas Müller Anfang Juni eingeladen hatte. Zudem solle verstärkt auf Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte in Kurzarbeit hingewiesen werden, insbesondere aber auch mit Blick auf die Personen, die tatsächlich von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Ganz grundsätzlich sei Siegen-Wittgenstein mit seinen Strukturen aber durchaus in der Lage, die aktuellen Herausforderungen zu meistern.

Die Teilnehmer des Runden Tisches schauten bei Ihrem Treffen im Kreishaus mit Sorgen, aber auch mit Zuversicht auf die aktuellen Entwicklungen in den Siegerländer und Wittgensteiner Unternehmen. Die hohe Anzahl von Kurzarbeitsmeldungen und die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Siegen treiben den regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktexperten aus Kammern, Verbänden, Gewerkschaften, Kreisverwaltung, Arbeitsagentur und Jobcenter einerseits die Sorgenfalten auf die Stirn. An-

Insolvenzen sind möglich

dererseits vertrauen sie aber auch auf die Stärke und Anpassungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft.

Man müsse sich darauf einstellen, dass die Auswirkungen der Pandemie auf die globale Wirtschaft kurz- und mittelfristig quer durch alle Branchen und Unternehmensgrößen zu Insolvenzen führen können. Diese wären dann mit einem erheblichen Wegfall von Arbeitsplätzen verbunden. Alle bis jetzt abzuleitenden Daten würden auch darauf hin deuten, dass die Folgen der Corona-Pandemie für den heimischen Arbeitsmarkt deutlich schlimmer sein könnten als z.B. in der letzten Wirtschaftskrise in den Jahren 2009 und 2010.

Besonders könnten Kfz-Zulieferer und solche Unternehmen betroffen sein, die aus den unterschiedlichsten Ursachen schon in den letzten Jahren wirtschaftliche Probleme hatten. Für das Handwerk erwarten – unabhängig von den direkt betroffenen Unternehmen z.B. aus dem Gesundheits-, Kosmetik- oder Frisörhandwerk – Ulrich Dröge von der Handwerkskammer Arnsberg und Jürgen Haßler von der Kreishandwerkerschaft, dass Auftrags- und Umsatzeinbrüche erst mit Verzögerung eintreten werden.

Die gute mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur und die traditionell gute Zusammenarbeit aller Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteure böten aber gute Voraussetzungen, um die damit verbundenen Folgen abzumildern und aufzufangen – in dieser Einschätzung waren sich Dr. Torsten Doublet, Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände, Andree Jorgella von der IG Metall und Jürgen Weiskirch von verdi einig. Hierbei stehen den Unternehmen und der Region die heimischen Volksbanken und Sparkassen als stabile Partner zur Seite, wie Jens Brinkmann vom Vorstand der Volksbanken in Südwestfalen deutlich machte.

Die neuen Regelungen zur Kurzarbeit sehen die Arbeitsmarktexperten dabei als große Chance. „Wir müssen dafür werben, dass die Unternehmen, die sich tatsächlich in Kurzarbeit befinden, diese Zeit für Qualifizierungen und Weiterbildungen nutzen, um noch besser auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet zu sein. „Die Weiterbildungsein-

richtungen in der Region bieten ein hervorragendes Programm“, betonte Landrat Andreas Müller und verwies zusammen mit Daniela Tomczak, der Leiterin der Siegener Arbeitsagentur, und Petra Kipping, Leiterin der Regionalagentur Siegen-Wittgenstein-Olpe, auf die vielfältigen Förder- und Beratungsmöglichkeiten für Unternehmen und Beschäftigte. Für die soll noch intensiver geworben werden.

Die Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung sollen in stärkerem Umfang für die ggf. tatsächlich von Arbeitslosigkeit Bedrohten genutzt werden. Nicht nur die Vertreter der Gewerkschaften machten deutlich, dass eine professionelle Begleitung der Beschäftigten,

Starker Partner notwendig

die von betrieblichen Arbeitsausfällen betroffenen sind, eine wichtige Voraussetzung für eine schnelle Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ist. „Hier brauchen wir einen starken Partner im Bereich der Beschäftigungs- und Transfergesellschaften, der die Besonderheiten der regionalen Wirtschaftsstruktur in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden und den Beschäftigtenvertretern erkennt und nutzt“, machte auch Dr. Doublet deutlich. In dieser Frage sollen zeitnah Gespräche für eine enge Kooperation mit den Anbietern von Transfermaßnahmen, die in sozialpartnerschaftlichen Modellen getragen werden, aufgenommen werden.

Um den regionalen Strukturwandel weiter aktiv zu gestalten, soll bei Bund und Land u.a. eine Institutionalisierung des Kompetenzzentrums Mittelstand 4.0- Siegen und des Instituts zur Unterstützung digitalisierter Arbeit (AID) – für die auch eine Förderung als REGIONALE-2025-Projekt beantragt worden ist – eingefordert werden. Prof. Volker Wulf, Prorektor der Universität für Digitales und Regionales, wies auch auf die Initiativen der Universität hin, das regionale Gründungs- und Nachfolgegeschehens auch unter Einbeziehung etablierter Unternehmen und Kapitalgeber weiter zu stärken. In enger Kooperation mit der gemeinsamen Initiative Startpunkt57 werden aktuelle Ak-zeleratoren insbesondere in den Bereichen Industrie 4.0, Internet der Dinge und neue soziale Dienstleistungen aufgebaut. All diese Projekte werden von den Teilnehmern des Runden Tisches als wichtige Impulse zur Regionalentwicklung begrüßt.

Der Kreuztaler Bürgermeister Walter Kiß als Vorsitzender der Bürgermeisterkonferenz im Kreis Siegen-Wittgenstein hob zusammen mit Landrat Andreas Müller die Leistungen der kommunalen Verwaltungen und des Ehrenamts in den letzten Wochen und Monaten hervor. Zugleich wies der Landrat darauf hin, dass es für die Kommunen jetzt gelte – bei zurückgehenden privaten Investitionen – antizyklisch zu investieren: etwa bei der Digitalisierung oder im Bau. So hat der Zentralverband Deutsches Baugewerbe erst vor kurzem festgestellt, dass die Investitionstätigkeit nicht abbrechen dürfe: „Hier ist die öffentliche Hand gefragt, weiterhin Aufträge auszuschreiben“.

Walter Kiß brachte aber auch seine Sorge um die Zukunft der kommunalen Finanzen in die Runde ein. Es sei davon auszugehen, dass die Städte und Gemeinden und mittelbar dann auch der Kreis über mehrere Jahre mit steigenden Aufwendungen zur Bewältigung der Krise und gleichzeitig erheblichen Einnahmeausfällen rechnen müssten. Um daraus keine zusätzlichen Belastungen für Bürger und Unternehmen entstehen zu lassen, bräuchten die Kommunen einen eigenen Rettungsschirm. Der dürfe aber nicht dazu genutzt werden, um schon vor der Krise hochverschuldete Großstädte in Ballungsräumen zu Lasten der Kommunen im ländlichen Bereich zu entschulden. Zwischenzeitlich hat der Bund ein Hilfspaket für Kommunen geschnürt, das z.B. von kommunalen Spitzenverbänden begrüßt wurde. Trotz der enormen Herausforderungen blickt Landrat Müller nach diesem Runden Tisch durchaus zuversichtlich nach vorne: „Wenn eine Region die wirtschaftliche Stärke und den notwendigen Zusammenhalt besitzt, um die sich abzeichnenden Herausforderungen bewältigen zu können, dann ist es der Kreis Siegen-Wittgenstein.“ □

Engagement ist wichtig

Auch unter den schwierigen Bedingungen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie nehmen die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen ihre Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen ernst. Der Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Dr. Luitwin Mallmann, betonte am Anfang Juni in Düsseldorf, eine seriöse Einordnung der Ausbildungszahlen in NRW sei allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer möglich. „Der Ausbildungsmarkt ist im Frühjahr schon traditionell stark in Bewegung. Dieser Effekt wird durch Corona noch verstärkt, da sich Entscheidungen über Ausbildung möglicherweise verzögern“, sagte Dr. Mallmann.

Die aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit für Nordrhein-Westfalen wiesen einen Rückgang bei den gemeldeten Ausbildungsplätzen (- 9,5 Prozent) und etwas stärker noch bei den Bewerbern (- 11,6 Prozent) aus. Beides mache Sorge. Allerdings setze sich der grundsätzliche Trend einer aus Bewerbersicht verbesserten Stellen-Bewerber-Situation fort. Auch stünden den unversorgten Bewerbern noch mehr unbesetzte Plätze gegenüber.

„Das ist keine Entwarnung, zeigt aber, dass der Blick auf den Ausbildungsmarkt differenziert bleiben muss“, erklärte Dr. Mallmann. Aufgabe sei neben der Stabilisierung des Ausbildungsangebotes weiterhin auch die Besetzung der Ausbildungsplätze und das Matching in beruflicher und regionaler Hinsicht.

Die Unternehmen in NRW befänden sich gegenwärtig in einer wirtschaftlichen Extremlage. Die massiven Umsatzeinbrüche und Einnahmeausfälle der vergangenen Monate würden jetzt in vielen Betrieben die Frage der Existenzsicherung in den Vordergrund rücken. Er hoffe, so Dr. Mallmann, dass die schwere Rezession nicht zu sehr auf den Ausbildungsmarkt durchschlage. Umso wichtiger seien jetzt Impulse für Konjunktur und Wachstum, die immer auch Impulse für Ausbildung seien. Gleichzeitig bleibe eine fundierte Berufsorientierung für Jugendliche wichtig, damit Ausbildungsplätze auch tatsächlich besetzt werden könnten. Vermittlungsaktivitäten dürften jetzt nicht pandemiebedingt eingeschränkt werden. Auch gelte es, Betriebe gezielt zu unterstützen. „Unsere Unternehmen wollen ausbilden, das zeigt der Zuwachs von mehr als 30 Prozent an betrieblichen Ausbildungsplätzen seit 2009“, so Dr. Mallmann.

Täglich neue Herausforderungen

Dominik Schneider hat Anfang des Jahres seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Drehtechnik bei der Dango & Dienenthal Gruppe (D&D) in Siegen abgeschlossen.

„Bei uns fertigt man als Zerspanungsmechaniker mithilfe von Dreh- und Fräsmaschinen komplexe Bauteile an, die später in unseren Maschinen verbaut werden“, sagt der 21-Jährige.

Das erste Ausbildungsjahr verbrachte er in der Ausbildungswerkstatt des Kreuztaler Familienunternehmens Achenbach Buschhütten, wo ihm alle Grundfertigkeiten der metallverarbeitenden Branche wie zum Beispiel Drehen, Fräsen, Bohren und Feilen vermittelt wurden.

Im 2. Ausbildungsjahr kam er zu Dango & Dienenthal in den Betrieb und wurde direkt in der Fertigung eingesetzt, in der er entsprechend seiner Ausbildungsfachrichtung gefördert wurde, was zum Beispiel das konventionelle Drehen beinhaltete.

CNC-Zerspanen erlernt

Im anschließenden 3. Ausbildungsjahr erlernte er das computergesteuerte CNC-Zerspanen. „Während der gesamten Zeit bekam ich von meinem Ausbilder und meinen Kollegen die vollste Unterstützung“, sagt er rückblikkend.

Im 4. Lehrjahr begann Dominik Schneiders Vorbereitungszeit auf die Abschlussprüfung, auf die er sich praktisch und schulisch im Betrieb vorbereiten konnte. Die praktische Prüfung erwarte ihn an der Maschine, die er seit drei Jahren kennt und somit konnte er sich beruhigt auf die Aufgabe fokussieren. Den schulischen Teil der Abschlussprüfung legte er in der Siegerlandhalle ab. Die Berufsschule, die bei Dominik Schneider das Berufskolleg Technik in Siegen war, besuchte er während der gesamten Ausbildung ein- bis zweimal wöchentlich. „Die Schule hat das praxisnahe Erlernen des Berufs begleitet und erleichtert“, resümiert Dominik Schneider.

Dominik Schneider im Arbeitsalltag an einer modernen Zerspanungsmaschine (Foto: Dango & Dienenthal (D&D) Gruppe)

Weiterhin erhielt der 21-Jährige die Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu machen. Dieses absolvierte er in Südafrika, wo die Dango & Dienenthal (D & D) Gruppe eine Niederlassung hat.

„Für mich habe ich den passenden Beruf gefunden, da viele Bauteile verschieden sind und sie mich jeden Tag an neue Herausforderungen her-

Passenden Beruf gefunden

anführen. Außerdem kann man sich bei Dango und Dienenthal als Mensch verwirklichen und etwas bewegen“, sagt Dominik Schneider.

Am Ende der Karriereleiter angekommen ist Dominik Schneider noch nicht. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung besteht die Möglichkeit, die Meisterschule zu besuchen, ein Studium in Ingenieurswissenschaften abzuschließen, Techniker oder technischer Fachwirt oder technischer Betriebswirt zu werden. □

Online-Kurse stark gefragt

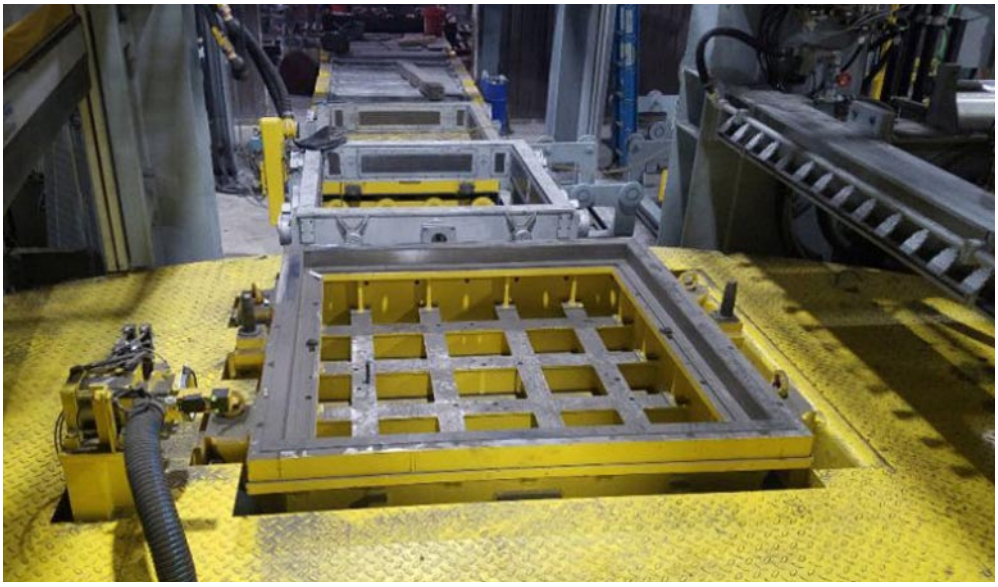
Gerade einmal sechs Wochen ist es her, seit die Online-Kurse von Kemper an den Start gegangen sind. Und das mit Erfolg, wie sich zeigt. Inzwischen haben 721 Personen an 15 Online-Veranstaltungen teilgenommen. Von „Corona – Einfluss und Lösungen für Ihre Trinkwasser-Installationen“ über „Steigleitungen als Problemfall“ bis hin zu „Zirkulationssysteme und ihr hydraulischer Abgleich“ ist alles zu finden.

Inzwischen haben 721 Personen an 15 Kemper-Online-Kursen teilgenommen. (Foto: Gebr. Kemper GmbH + Co. KG)

„War es Anfang Mai noch das Corona-Webinar, an dem hunderte von Besuchern teilnahmen, wird aktuell ‚Von der Gefährdungsanalyse zur Sanierung‘ verstärkt gebucht“, meint Schulungsreferent Ingo Sanft. „Auch ‚Regeln der Technik für Trinkwasser-Installationen‘, dass zusammen mit Geberit präsentiert wird, ist aufgrund der aktuellen Gemengelage immer mehr im Kommen.“ Live Fragen, Ausschnitte sowie Videoclips gehören fest zum Online-Kurs-Programm, das die Teilnehmer durchweg positiv bewerten. „Unser Vorteil sind kurze, bündige Webinare, die nicht allzu viel Zeit in Be-

Vorteile der V-Process-Formtechnologie genutzt

Domite Wear Technology mit Sitz in Paris, Ontario/Kanada, nutzt die vielen Vorteile der neu installierten V-Process-Formanlage mit Drehtisch und Vibrationstisch der HEINRICH WAGNER SINTO Maschinenfabrik GmbH (HWS) aus Bad Laasphe. Domite ist ein nach ISO 9001:2015 zertifiziertes Unternehmen, das seit mehr als 30 Jahren hochfeste Verschleißteile für Bergwerk- und Minenfahrzeuge liefert.



Modellplattenträger auf dem Drehtisch der Formmaschine (Foto: HEINRICH WAGNER SINTO Maschinenfabrik GmbH)

Die Vakuum-Formanlage von Domite hat eine Formkastengröße von 1270 x 1270 x 250/250 mm und produziert 2-4 Formen pro Stunde. Die vor der Umstellung auf einer No-Bake-Anlage hergestellten Gussteile mussten manuell gereinigt und geschliffen werden und hatten immer noch eine raue Oberfläche. Jetzt sind die Gussteile aus dem V-Process genauer, müssen weniger geschliffen werden und haben eine sehr glatte Oberfläche. "Wir konnten die zuvor hohen Arbeits- und Nachbearbeitungskosten um 75 Prozent senken, und das Endprodukt ist ein schönes Gussstück", so Andrew Guiducci, Präsident von Domite Wear Technology Inc.

Kosten konnten gesenkt werden

Die Montage endete im 3. Quartal 2019 mit der Inbetriebnahme der V-Process-Formanlage durch HWS. Seitdem arbeitet Domite mit voller Kraft und produziert hochfeste Verschleißteile.

Besonderheiten der V-Process-Formanlage:

- Erhöhte Form- und Gießhöhen zur Vermeidung von Fundamenten für Altsandbänder und für gute Zugänglichkeit für Reinigung und Wartung
- Hohe Qualität und ausgezeichnete Maßgenauigkeit durch Vakuum-Formverfahren; der zwischen Modell- und Deckfolie eingeschlossene binderlose Sand erhält durch das Evakuieren eine sehr große Formfestigkeit
- Ausgezeichnete Wiederholgenauigkeit
- Kein Modellverschleiß und keine Formschräge notwendig
- Keine Veränderung der Formkonturen auf Grund hoher Formfestigkeit über den gesamten Prozess
- Keine Deformation der Form durch flüchtige Formsandzusätze
- Kühlprozess kann beeinflusst werden durch Ein- und Ausschalten des Vakuums und Reduzierung der inneren Spannungen im Gussteil
- Einfacher, nicht beschichteter Sand; keine aufwändige Aufbereitung oder Sandrückgewinnung erforderlich
- Keine Kernschalen erforderlich – Sand fließt nach dem Abschalten des Vakuums beim Auspacken vom Gussstück ohne weitere mechanische Ausstoßhilfen

Führender Hersteller

HWS ist ein führender Hersteller der V-Process-Technologie. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Sinto-Team und Domite konnte die Durchführbarkeit des Verfahrens mit ihrem Gussteil getestet und eine Lösung gefunden werden, die im Rahmen ihres Budgets blieb. □

Online-Kurse ...

▶▶ schlag nehmen", meint Bernd Schmidt, Leiter Technischer Service bei Kemper. „Die aktuelle Lage lässt aufgrund der Corona-Pandemie nach wie vor keine Präsenz-Seminare zu. Deshalb nutzen unsere Kunden gerne dieses kostenlose Angebot der Weiterbildung, um sich auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten."

Anmeldungen für die kostenlosen Veranstaltungen sind über die Homepage unter www.kemper-olpe.de/webinare möglich. □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Fern-Inbetriebnahme in Mexiko

Die Notwendigkeit ist die Mutter der Erfindung. Wie wahr dieser Spruch ist, wurde während der Corona-Krise sehr deutlich. Als von einem auf den anderen Tag Reiseverbote verhängt und Grenzen geschlossen wurden, mussten auch die Außendiensttechniker der Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG aus Freudenberg weltweit ihre Baustellen zurücklassen und nach Hause fahren. Einer der betroffenen Kunden war Ikano Mexico – eine neue Konturschneidemaschine konnte

Um die Installation und Inbetriebnahme einer neuen Konturschneidemaschine abzuschließen, setzten Bäumer und Ikano Mexiko setzten die digitale Lösung B+ Connect ein. (Foto: Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG)

Projekt erfolgreich abgeschlossen

nicht komplett montiert werden. Das Projekt konnte dennoch erfolgreich abgeschlossen werden.

Bereits 90 Prozent der OFS-HE3 waren von einem der Techniker bei Ikano Mexico mechanisch fertiggestellt worden, als COVID-19 dazwischenkam. Aufgeben kam natürlich nicht in Frage, und so wurden die Servicetechniker gemeinsam mit dem Kunden kreativ.

Um die Installation und Inbetriebnahme abschließen zu können, setzten Bäumer und Ikano die digitale Lösung B+ Connect ein. Über das digitale Tool verbunden, unterwiesen die Ingenieure die Mitarbeiter vor Ort. Diese stellten die Maschine fertig, führten die Endverkabelung durch und nahmen die Produktionsbänder in Betrieb.

Felix Guajardo, Technischer Leiter von Ikano Mexiko, erklärt: „COVID 19 hat uns alle überrascht. Als wir dachten, alles liefe nach Plan und sei unter Kontrolle, fanden wir uns plötzlich in einer Situation wieder, in der die Dinge einfach nicht mehr ihren normalen Lauf nehmen konnten und die Pläne überdacht werden mussten. Obwohl es eine Option hätte sein können, die Pläne einfach zu stoppen und abzuwarten, bis alles seinen normalen Zustand wiedererreicht, begannen wir schnell nach Lösungen und Wegen zu suchen, um unsere Aktivität auf sichere Art und Weise fortzusetzen. Glücklicherweise teilte Bäumer die gleiche Vision und zeigte das gleiche Interesse daran, mit der Installation und Inbetriebnahme der Maschine fortzufahren. Bäumer entwickelte für uns einen Plan mit spezifischen Anweisungen und Verfahren, so, dass wir die mechanische Installation der Maschine selbst durchführen und die Maschine mit ihrer Unterstützung aus der Ferne testen konnten. Durch den Einsatz von Videotelefonaten, Textnachrichten und anspruchsvolleren Lösungen wie B+Connect konnten wir die Maschine erfolgreich fertigstellen und Proben, entsprechend des Projektzeitplans, termingerecht schneiden. Ich möchte mich bei dem Servicetechniker Thomas Gricko bedanken, der uns mit sehr guter Erfahrung und Geduld

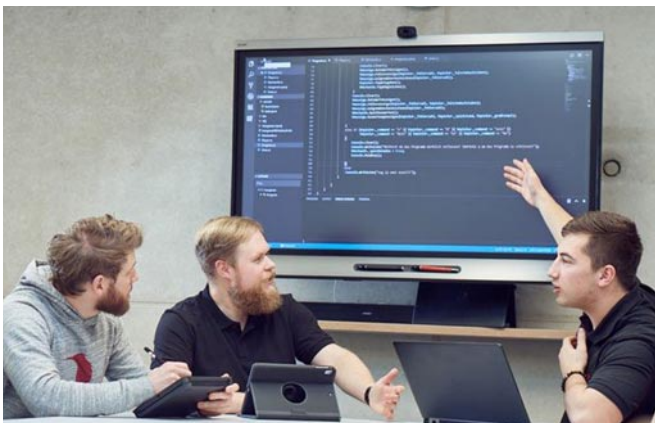
Weiterhin im Amt

Die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber haben auf ihrer Mitgliederversammlung 2020 Arndt G. Kirchhoff (65) für weitere zwei Jahre in seinem Amt als Präsident bestätigt. Das teilte der Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW) Ende Juni in Düsseldorf mit. Ebenfalls wiedergewählt als Vizepräsidenten wurden Dr. Margarete Haase (Arbeitgeberverband kölnmetall), Horst Gabriel (Arbeitgeberverband Solingen), Dr. Stephan A. Kufferath-Kassner (Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung), Dietmar Meder (Arbeitgeberverband M+E-Industrie Düsseldorf und Umgebung), Friedrich-Wilhelm Wengeler (Arbeitgeberverband der M+E-Industrie Ruhr/Vest) sowie Dr. Ernst Wolf (Unternehmerverband für den Kreis Gütersloh – Fachgruppe Metall). Als Schatzmeister wurde Egbert Neuhaus (Unternehmensverband Westfalen-Mitte) wiedergewählt. (Foto: METALL NRW)

Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Digitalisierung betrifft jeden. Das wird in dieser Zeit, in der die Corona-Pandemie das Arbeits- und Privatleben auf den Kopf stellt, eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die Herausforderungen der Digitalisierung als Chance zu begreifen und zu nutzen – das hat sich eine Interessengemeinschaft regionaler Institutionen und Unternehmer als Ziel gesetzt: Sie wollen ein digitales Qualifizierungszentrum entwickeln. LEADER fördert die Machtbarkeitsstudie für dieses Gemeinschaft-Projekt.

Die Bezirksregierung stimmte der Förderung zu: 65 Prozent der Kosten trägt LEADER, die restlichen 35 Prozent der 50.000 Euro stemmt die Interessengemeinschaft. Projektkoordinator der digitalen Zukunftswerkstatt ist Andreas Kurth, Leiter im Bereich Ausbildung und Studium bei der EJOT Holding. „Mit der Zukunftswerkstatt wollen wir die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung für jedermann praxisnah und anschaulich darstellen und erlebbar machen. Es geht uns nicht um ein weiteres Forschungs- und Entwicklungszentrum, sondern um Breitendigitalisierung."



Die Herausforderungen der Digitalisierung als Chance zu begreifen und zu nutzen – das hat sich eine Interessengemeinschaft regionaler Institutionen und Unternehmer als Ziel gesetzt. (Foto: Paul Masukowitz Photography / EJOT Bad Berleburg)

Das Qualifizierungszentrum soll jeder Altersklasse eine passgenaue Unterstützung bieten. Schüler, Auszubildende, Eltern, Lehrer, Ausbilder, Fach- und Führungskräfte sowie Senioren sollen die Digitalisierung auf spielerische Weise erfahren, dabei Berührungsängste abbauen und neue Kenntnisse erlangen.

Erlebnisraum für jede Altersklasse

„Ziel des Projektes ist es, den Herausforderungen der Digitalisierung gemeinsam und hier vor Ort zu begegnen, um so alle Menschen der Region auf dem Weg in die Digitalisierung erfolgreich zu begleiten", erklärt Kurth. Durch diesen regionalen Zusammenhalt werden auch die Akteure untereinander stärker vernetzt. „Wir wollen digitale Nachwuchskräfte vor Ort fördern, um einen Beitrag zu Fachkräftesicherung in der Region zu leisten", erklärt der EJOT-Abteilungsleiter. Mit diesen Eigenschaften hätte das digitale Qualifizierungszentrum ein Alleinstellungsmerkmal und wäre ein zentraler Leuchtturm der Region.

Die Kernfragen der Studie lauten: „Kann ein digitales Qualifizierungszentrum in der Region dauerhaft wirtschaftlich betrieben werden und was sind geeignete Qualifizierungsinhalte?". Gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Thomas Ludwig von der Universität Siegen, den regionalen Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Schulen und Vereinen werden in den nächsten Wochen die Herausforderungen und Potenziale der Digitalisierung diskutiert. „Hier wollen wir herausfinden, wo der Schuh drückt und konkrete Qualifizierungsbedarfe bestehen. So erhalten wir wichtige Informationen zur weiteren Planung", so Thomas Ludwig. Am Ende soll die Machbarkeitsstudie konkrete Angaben zu Zielgruppen, potenziellen Lernern, der technischen Infrastruktur, Personalausstattung und Investitionskosten bringen. Auch die Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells zum dauerhaften Betrieb der „digitalen Zukunftswerkstatt" soll erarbeitet werden.

„Wir glauben fest daran, dass unsere Idee funktioniert", erklärt Andreas Kurth. Kommt die Machbarkeitsstudie zu einem positiven Ergebnis, bewirbt sich die Interessengemeinschaft beim Landesförderprogramm REGIONALE 2025, um das Qualifizierungszentrum für die Region auf den Weg bringen. □

Teilnehmer der Interessengemeinschaft

- EJOT Holding GmbH & Co. KG
- Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG
- Osterrath GmbH & Co. KG
- REGUPOL BSW GmbH
- HEINRICH WAGNER SINTO MASCHINENFABRIK GmbH
- Industrie- und Handelskammer Siegen
- Evangelischer Kirchenkreis Wittgenstein
- Stadt Bad Berleburg
- Stadt Bad Laasphe
- Gemeinde Erndtebrück
- Kreis Siegen-Wittgenstein
- Universität Siegen

Fern-Inbetriebnahme in Mexiko

►► durch diesen Prozess geführt und sich stets um die Sicherheit unserer Techniker vor Ort gekümmert hat".

Allerdings war dieses Vorgehen dann doch nicht so einfach, wie es sich anhört. Die Mitarbeiter bei Ikano vor Ort sind hoch qualifiziert, erfahren und vor allem waren sie entschlossen, das Projekt zum Erfolg zu führen. Schließlich erfolgte die Inbetriebnahme per Fernsteuerung. Die Maschine läuft reibungslos und schneidet nun zuverlässig Matratzen.

Natürlich ist ein solches Verfahren noch nicht die Norm. Die Inbetriebnahme einer Maschine erfordert ein hohes Maß an technischer Kompetenz und kann auch Herausforderungen mit sich bringen. In diesem Fall ist man bei Bäumer jedoch mehr als glücklich über die erfolgreiche Anwendung und eine innovative Ergänzung durch den Einsatz digitaler Lösungen. □

Weitreichende Kooperation besiegelt

Vor zwei Jahrhunderten entstanden im Siegerland die ersten Walzwerkswalzen auf der Marienborner Hütte. Die Gewerkenfamilien von Johann Achenbach, Engelhard Achenbach und Hermann Irle nutzten dort jeweils auf Zeit den gemeinsamen Hochofen im heutigen Siegener Stadtteil Kaan-Marienborn, um Produkte auf eigene Rechnung zu fertigen. Obwohl sie teilweise im Wettbewerb zueinander standen, lernten sie mit- und voneinander und entwickelten so viel Know-how für die Fertigung von Guss-Produkten. Über 200 Jahre später greift man in den traditionsreichen Unternehmen Gontermann-Peipers GmbH, Siegen, und

Gemeinsam Projekte umsetzen

Walzen Irle GmbH, Netphen-Deuz, diesen historischen Gedanken einer konstruktiven Zusammenarbeit wieder auf: Nachdem das Projekt „Wilhelmine“ geraume Zeit vorbereitet wurde, erfolgten Ende Juni die Unterschriften unter den Kooperationsvertrag, der eine enge Zusammenarbeit und klare Zukunftsausrichtung beinhaltet Seit Juni 2020 werden gemeinsam Projekte umgesetzt. Vor dem Hintergrund schwieriger Marktbedingungen und dem enormen internationalen Wettbewerbsdruck in der Branche ist es erklärtes Ziel, die Siegerländer Produktionsstandorte der beiden Unternehmen fit für die Zukunft zu halten und letztlich auch Arbeitsplätze zu sichern.

Die Kooperation soll zu einem höheren Ertrag durch Innovation in Produkten und Prozessen sowie zu geringeren Kosten durch Nutzung der vorhandenen Ressourcen etwa durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungs-Anstrengungen führen. Durch engen Austausch von Erfahrungen, Produkten und Leistungen wird man sich gegenseitig ergänzen. Im Fokus stehen dabei etwa die gemeinsame Entwicklung neuer Walzenqualitäten oder Forschungen im Bereich der sog. additiven Fertigung. Angestrebt werden ferner Optimierungen und Qualitätsverbesserungen im Bereich Produktion und Technik bis hin zur Abstimmung bei Investitionen. Ein weiteres Kooperationsfeld umfasst die Organisation, beispielsweise gemeinsame Einkaufsaktivitäten. Die beiden traditionsreichen Familienunternehmen behalten trotz Kooperation ihre rechtliche und vertriebliche Selbständigkeit.

Das Bündnis der beiden Familienunternehmen erfolgt aus freien Stücken und auf Augenhöhe, wie die Geschäftsführer unisono betonen. „Im Siegerland hat es in den letzten 30 Jahren mehrfach vergebliche Anläufe zu Kooperationen im Walzengussbereich gegeben. Wir haben nun in vielen Gesprächen festgestellt, dass wir gemeinsam stärker sein können. Das Vertrauen auf der Führungsebene und im Gesellschafterkreis der beiden Unternehmen ist jedenfalls vorhanden, um diesen überfälligen Schritt zu wagen und zum Erfolg zu führen“, betont Frieder Spannagel, Sprecher der Geschäftsführung von Gontermann-Peipers.

Dr. Petrico von Schweinichen und Frieder Spannagel in Bearbeitungshalle (Foto: Walzen Irle GmbH/Gontermann-Peipers GmbH)

„Wir sind optimistisch, dass wir durch diese Kooperation Potentiale in unseren Unternehmen wecken und uns so an unseren Siegerländer Standorten weiterentwickeln können. Auch die Betriebsräte unserer Unternehmen begrüßen die Kooperation“, ergänzt Dr.-Ing. Petrico von Schweinichen, geschäftsführender Gesellschafter von Walzen Irle. Die Kooperation wird durch eine Minderheitsbeteiligung der Gontermann-Peipers an der Walzen Irle GmbH untermauert.

Der Projektname „Wilhelmine“ hat einen historischen Bezug und steht symbolisch für die Verbindung der Familienunternehmen Walzen Irle und Gontermann-Peipers: Johann Heinrich Breitenbach, der Gründer von Gontermann-Peipers, erlernte vor zwei Jahrhunderten auf der Marienborner Hütte den Beruf des Lehmformers. In Marienborn begegnete er seiner zukünftigen Ehefrau Wilhelmine, einer Enkelin von Hermann Irle, dem Gründer von Walzen Irle.

Aktuell ist noch erwähnenswert, dass beide Unternehmen bislang die Corona bedingten allgemeinen Wirtschaftsprobleme gut meistern. Bei Gontermann-Peipers (GP) werden am Standort Marienborn Arbeits- und bis 265 t schwere Stützwalzen für Walzwerke gefertigt. Am GP-Standort Hain entstehen Maschinenbau-Komponenten und Nuklearbehälter. Insgesamt sind 575 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei GP tätig. Walzen Irle mit zwei Werken und 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Netphen-Deuz hat sich vor allem auf Walzen für den Papier- und Kunststoffbereich sowie im Stahlbereich auf Arbeitswalzen für den Warmbreitbandsektor spezialisiert. □

Erste virtuelle Betriebsversammlung bei Hensel

Bei Hensel wurde die erste virtuelle Betriebsversammlung erfolgreich durchgeführt. (Foto: Gustav Hensel GmbH & Co. KG)

Kontaktverbote, Abstandsregelungen und Versammlungsverbote sind einige Einschränkungen, die eine ordentliche Betriebsversammlung eigentlich unmöglich machen – nicht aber bei dem Lennestädter Unternehmen Hensel. In der 89-jährigen Geschichte war es das erste Mal, dass eine Betriebsversammlung, die normalerweise in der großen Kantine im Stammwerk in Lennestadt abgehalten wird, via Live-Stream stattgefunden hat – und das mit großem Erfolg.

Im Vorfeld wurden allen Mitarbeitern der Hensel-Gruppe in ganz Deutschland Zugangsdaten mitgeteilt, um der Versammlung beitreten zu können. Die Durchführung im Informationszentrum des Unternehmens in Lennestadt wurde mit Unterstützung der IG-Metall Olpe realisiert. Am 16. Juni konnten sich alle Beschäftigten ab 17 Uhr zuschalten. Über 300 Mitarbeiter lauschten in der gut 2-stündigen Veranstaltung den Worten der Betriebsräte, Geschäftsleitung, des Corona-Krisenstabs sowie der IG-Metall Olpe.

Im Mittelpunkt stand natürlich die aktuelle Lage des Unternehmens in der Corona-Pandemie. So gingen alle Redner auf die Situation ein.

Die Technikausstattung sorgte für eine lebendige Diskussion. Während der einzelnen Vorträge konnten die Mitarbeiter anonym ihre Fragen und Anregungen an die Referenten abgeben, die dann auch direkt beantwortet wurden. Dazu folgten Live-Abstimmungen unter den Teilnehmern um deren Meinungsbild abzufragen. Diese Möglichkeiten der Mitwirkung wurden rege genutzt.

Möglichkeiten der Mitwirkung

Geschäftsleitung, Betriebsrat und Mitarbeiter zeigten sich nach der Veranstaltung sehr zufrieden, nicht nur mit der technischen Umsetzung, sondern vor allem über die rege Teilnahme. Alle Beteiligten bewerten die virtuelle Betriebsversammlung als echte Alternative, und können sich vorstellen, diesen Weg unter den gegebenen Voraussetzungen fortzusetzen. □

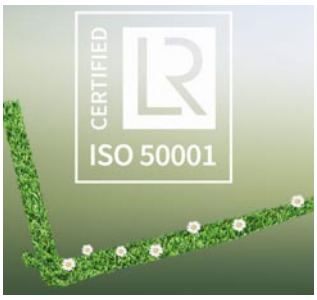
Zertifikat für Qualitätsgabelzinken

Das diesjährige Motto des Tags der Umwelt als eine Erinnerung an die globale öklogische Courage lautet natur:verbunden. Denn der Klimawandel ist das große Thema unserer Zeit: Schonung von Ressourcen, Reduzierung von Treibhausgasen und Eindämmung der Erderwärmung.

Das Siegerland gehört zu den waldreichsten Gebieten

Rund um den Globus aktiv

Deutschlands – natur:verbunden eben. VETTER ist stark mit dem Siegerland verwurzelt, aber weltweit aktiv. Rund um den Globus werden tagtäglich große und schwere Lasten mit VETTER Gabelzinken bewegt. Dabei gilt es das Wachstum der Logistik



VETTER ist bereits seit 1992 nach ISO 9001 (Qualitäts-Management) und seit 2007 gemäß ISO 14001 (Umwelt-Management) zertifiziert. (Foto: VETTER Industrie GmbH)

mit dem Klimagedanken in Einklang zu bringen.

Mit der Einführung des ISO 50001 EnergieManagement-Systems arbeitet das Unternehmen kontinuierlich daran, einen Beitrag zu diesem großen Ziel zu leisten.

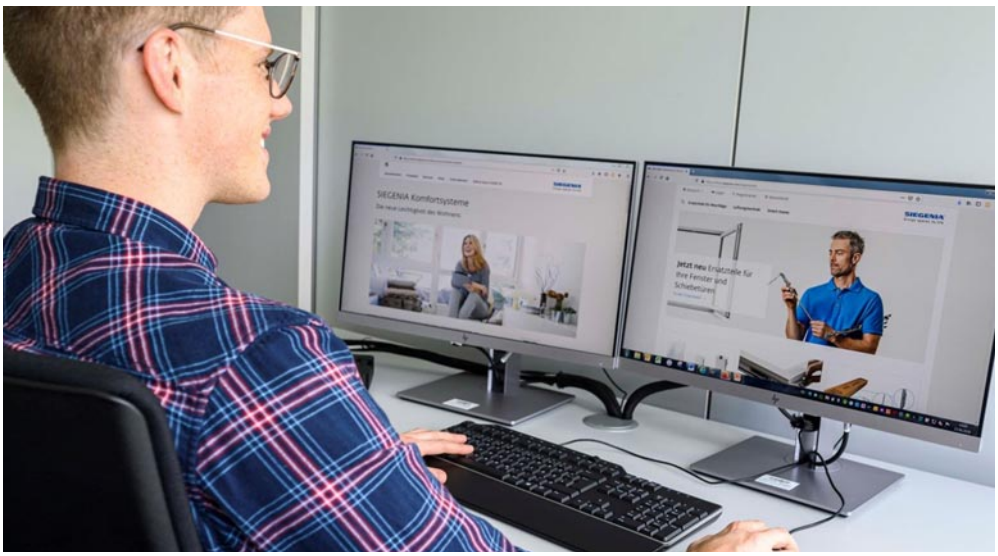
- Kontinuierliche Verbesserungen im Sinne energie- und ressourcenbewusster Produktionsabläufe
- Einsatz energieeffizienter Technologien in Betrieb und Verwaltung
- Modernste Ausstattung von Produktions- und Bürogebäuden
- Sensibilisierung von Mitarbeitern für ein ressourcenschonendes Handeln

Durch Optimierungen in der Produktion konnten bereits weitreichende Einsparungen im Strombedarf erzielt werden – und das bei gleichzeitiger Produktionssteigerung. Das war nur der Anfang. Weitere Maßnahmen sind in Planung, um das Unternehmen auch weiterhin auf Nachhaltigkeit auszurichten. □

Digitales Ausbildungskonzept bei SIEGENIA

Gerade in den aktuellen Tagen ist es in den Ausbildungsbereichen der Unternehmen besonders wichtig, den Spagat zwischen bewährten und innovativen Ausbildungskonzepten zu schaffen. Die Arbeitswelt und alle damit einhergehenden Komponenten sind in den letzten zehn Jahren extrem im Wandel.

„Die Anforderungen an die jungen Mitarbeitenden sind auf digitaler Ebene deutlich gestiegen. Andersherum setzen wir weiterhin auf unsere bewährten Methoden bei der Vermittlung von grundlegenden technischen Kenntnissen im gewerblichen Bereich“, sagt Sebastian Daub, Leiter



Seit 2019 bildet SIEGENIA den/die Kaufmann/-frau im E-Commerce aus. (Foto: SIEGENIA-AUBI KG)

Bewährtes beibehalten

der technischen Ausbildung bei dem Wilnsdorfer Unternehmen. Neben einem 6-Achs-Roboter, der hauptsächlich für die Bauteilmontierung genutzt wird, gehört ein 3D-Drucker zu den Highlights im technischen Ausbildungszentrum und soll den Auszubildenden das Additive Fertigungsverfahren näher bringen sowie für erste Erfahrungen in Industrie 4.0 sorgen.

In den kaufmännischen Bereichen sind die Veränderungen ebenfalls zu spüren. Die kaufmännische Ausbilderin Nina Herter zieht eine positive Bilanz: „Die Auszubildenden bekommen standardmäßig alle einen eigenen Laptop sowie Schulungen u. a. in unserem Programm für Videokonferenzen. Als sich zu Beginn der Corona-Pandemie auf einen Schlag alle Termine auf Videokonferenzen verlagerten, waren unsere Azubis vorbereitet. Auch das mobile Arbeiten von zu Hause funktioniert nach Abstimmung mit der jeweiligen Fachabteilung sehr gut.“

Seit 2019 bildet SIEGENIA den/ die Kaufmann/-frau im E-Commerce aus und reagiert damit vor allem auf die internen Anforderungen im Online-Vertrieb. Mit dem Erich-Gutenberg-Berufskolleg in Köln hat SIEGENIA einen kompetenten Partner mit Erfahrung für diesen Ausbildungsberuf gefunden. Zum umfangreichen technischen und kaufmännischen Ausbildungsangebot gehört ab 2021 auch der Beruf Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement □

„Europass Mobilität“ erhalten

Giray Özkan, Auszubildender der EMG Automation GmbH, konnte im letzten Jahr über das WINGs-Projekt der IHK Siegen an einem

4 Wochen in England

4-wöchigen Betriebspraktikum in Portsmouth / England teilnehmen. Er arbeitete dort in der CNC-Fertigung eines kleinen Betriebes.

Nach erfolgreicher Beendigung des Praktikums bekommen die Teilnehmer normalerweise durch die IHK in einer kleinen Feierstunde den sogenannten „Europass Mobilität“ überreicht, der als anerkannter Nachweis von Lernaufenthalten im europäischen Ausland gilt. Diese Feierstunde konnte auf Grund der aktuellen Situation durch den Corona-Virus in diesem Jahr nicht stattfinden. Darum fand die Übergabe im kleinen Rahmen durch die Geschäftsführung der EMG, vertreten durch Ingo Koesfeld und die Ausbildungsleiter, Lena Schütze und Rony Brüser, statt. □

Übergabe des Europass Mobilität an Giray Özkan (2. v. l.) in Zeiten von Corona mit Mund-Nasen-Schutz durch EMG-Geschäftsführer Ingo Koesfeld (2. v. r.) und die Ausbildungsleiter Lena Schütze (l.) und Rony Brüser (r.); (Foto: EMG Automation GmbH)